

Dialekthäppchen: Breze, Bretzel, Brezg – allerhand Wissenswertes rund um ein beliebtes Laugengebäck

Schulart(en)	Weiterführende Schulen
Jahrgangsstufe(n)	7-13
Fach/Fächer/fachübergr.	Deutsch / sprachliche Bildung
Thema	Sprachliche Vielfalt, Kulturgüter, Kulinarisches
Zeitraumen	45 Minuten
Benötigtes Material	Arbeitsblatt

Kompetenzerwartungen* (exemplarisch)

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln ein Bewusstsein für sprachliche Vielfalt,
- erkennen die Sprache (und damit auch die Alltagssprache und den Dialekt) als identitätsprägend und schützenswert,
- erweitern ihr Sprachwissen und Sprachbewusstsein über die geographisch bedingte Variation im Deutschen,
- erfahren allerhand Wissenswertes über die Breze als beliebtes Laugengebäck.

** Anmerk.: Hier wird, da es sich um kleine Dialekthäppchen handelt, bewusst auf ausführliche Lehrplanbezüge verzichtet. Alle Dialekthäppchen sind aber vor dem Hintergrund der Ziele des Lehrplans Deutsch und des fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel „Sprachliche Bildung“ entwickelt worden.*

Aufgabe/Materialien

Breze, Bretzel, Brezg – allerhand Wissenswertes rund um ein beliebtes Laugengebäck



A



B

Bildquelle: beide Fotos vom Verfasser der Aufgabe (Johannes Sift) selbst erstellt

1. Umfrage: In welcher Abbildung ist die Breze deiner Meinung nach richtig herum abgebildet – A oder B? Sammelt die Ergebnisse aus der Klasse an der Tafel.
2. Wie heißt dieses Laugengebäck bei dir:
Breze / Brezen / Brezel / Bretzel / Bretz / Bretzg / ... ?
3. Vergleiche dein Ergebnis mit der Karte „Bre(t)z-“ aus dem *Atlas zur deutschen Alltagssprache* unter <https://www.atlas-alltagssprache.de/runde-7/f01c-d/> bzw. auf der Rückseite des Arbeitsblattes.
4. Beschreibe und interpretiere die Karte. Nutze dazu auch die Erläuterungen, die im *Atlas zur deutschen Alltagssprache* die Karte erklären.

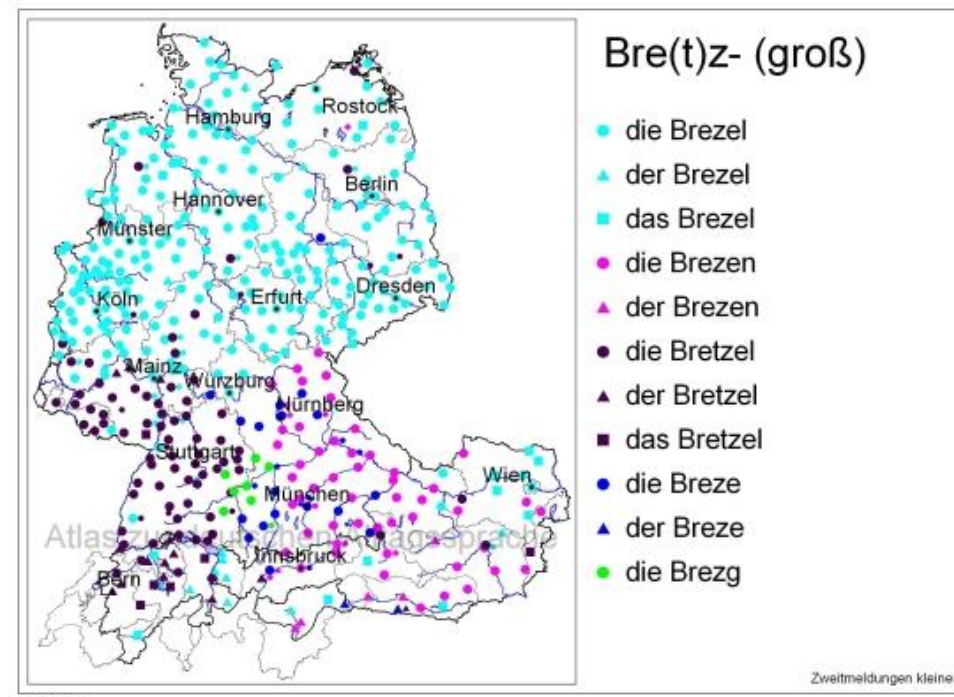
Folgende Hinweise und Fragen können dir bei der Bearbeitung der Aufgabe helfen:

- Auf der Karte ist der gesamte zusammenhängende deutsche Sprachraum dargestellt, d.h. neben Deutschland auch Österreich, die Schweiz, Luxemburg, Ostbelgien und Liechtenstein. Orientiere dich auf der Karte anhand der Städtenamen. Du kannst zur Orientierung auch weitere (Land-)Karten nutzen.
- Welche Bezeichnungen gibt es für das Laugengebäck? Welches grammatische Geschlecht hat der Begriff (*der, die, das*)?



- In welchen Gegenden des deutschen Sprachgebiets werden welche Begriffe verwendet? Achte dabei auf die Farbe und die Formen (Punkte, Dreiecke und Quadrate) in der Legende rechts von der Karte.

(Wenn du den Text aufmerksam liest, bekommst du einen Hinweis auf die richtige Lösung von Aufgabe 1.)



Die Bezeichnungen für das mit grobkörnigem Salz bestreutes Gebäck in der Abbildung beziehen sich alle auf die charakteristische Form, die an gekreuzte Arme erinnert: *Bre(t)z-* geht auf lat. *brac(c)hium* 'Arm' (Pl. *brac(c)hia*) zurück; das Wort ist entweder über die Klosterkultur direkt als lat. Lehnwort ins Althochdt. gelangt oder mit einem Umweg über romanische Formen. Die verschiedenen Varianten erklären sich mit verschiedenen Ableitungsformen und deren Weiterentwicklung im Deutschen. So sind *Brezel* und *Bretzel* auf eine lat./roman. Diminutivform mit *-l-* zurückzuführen. Die Form mit langem e (*Brezel*) ist allgemein nördlich von Mosel und Main üblich, *Bretzel* mit kurzem e sagt man im Südwesten Deutschlands und in der Schweiz.

In Bayern gelten dagegen die Varianten *Breze* und noch häufiger *Brezen* (Letztere kann auf eine andere Ableitungsform zurückgehen oder aber auch auf *Breze*, mit einer Übernahme des *-n* der anderen Kasusformen in den Nominativ, wie sie besonders im bairischen Gebiet auch bei anderen Feminina stattgefunden hat, vgl. etwa die *Wiesn*). Auch in Österreich heißt es *Brezen*, daneben aber auch *Brezel*. Eine besondere Form im nördlichen Bayerisch-Schwaben ist *Brezg*.

Das grammatische Geschlecht ist bei allen Varianten überwiegend feminin, was sich wohl durch eine Umdeutung lateinischer Neutrum-Plural-Formen auf *-a* (zwei „Arme“) als feminine Singularformen erklärt. *Das Bre(t)zel* im oberdeutschen Raum (besonders Österreich) ist demgegenüber wohl Folge einer weiteren Umdeutung des entlehnten *-l* als einheimische Diminutivendung.

Quelle (Karte und erklärender Text): <https://www.atlas-alltagssprache.de/runde-7/f01c-d/>

Erwartungshorizont

Aufgabe 1:

Individuelle Ergebnisse. Vermutlich wird ein größerer Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler Abbildung A als richtig vermuten. Dies liegt mitunter an dem psychologischen Phänomen der Pareidolie, bei dem in zufälligen oder abstrakten Objekten, Mustern oder Geräuschen vermeintliche Gesichter, Formen oder andere vertraute Elemente erkannt werden, die eigentlich nicht vorhanden sind.



Wenn noch mehr Zeit vorhanden ist, können im Anschluss an diese Stunde mit den Schülerinnen und Schülern weitere Beispiele für Sinnestäuschungen gesammelt werden (z. B. im Schulhaus), bei denen man Gesichter sieht, obwohl gar keine da sind.

Tipp: „Pareidolie“ in einer Bildersuche eingeben.

Bildquelle: vom Verfasser selbst erstellt

Aufgabe 2:

Individuelle Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler sollten erkennen, dass es verschiedene Wortvarianten gibt, evtl. auch in ihrer Klasse.

Aufgabe 3:

Bestenfalls können sich die Schülerinnen und Schüler – auch unter Hilfestellung der Lehrperson – geographisch auf der Karte verorten.

Aufgabe 4:

Die Bearbeitung dieser Aufgabe kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Im Unterrichtsgespräch sollte abschließend thematisiert werden, dass es eine regionale Variation im Deutschen gibt und dass alle Varianten gleichermaßen „richtig“ sind. Neben der hier verwendeten Karte gibt es im Atlas zur deutschen Alltagssprache auch noch eine zweite, die das kleine „brezenförmige“ Knabbergebäck zum Thema hat. Die Schülerinnen und Schüler können auch noch beide Karten vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen. Letztendlich sollte noch die Lösung von Aufgabe 1 besprochen werden: wenn das Wort Breze/Brezel/Brezen... auf lat. *brac(c)hia* zurückgeht, dann kann man in Abbildung B die verschränkten Arme sehen. Viele ikonographische Darstellungen, z.B. Logos von Bäckereien, bilden das beliebte Laugengebäck deswegen auch in dieser Richtung ab.



Bildquelle: mit Google Gemini generiert (Bild-KI), 05.06.2025.